

**Hochschulleitung**

Leonie Baumann | Rektorin

Hinnerk Gölnitz | Kanzler

Prof. Dr. Jörg Petruschat | Prorektor

Prof. Christiane Sauer | Prorektorin

**weißensee kunsthochschule berlin  
gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt****Sexualisierter Diskriminierung und Gewalt eindeutig entgegenzutreten!**

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind Verletzungen des Persönlichkeitsrechts. Die Folgen sind schwerwiegend, persönlich sehr belastend und beeinträchtigen die berufliche Entwicklung. Derartiges Verhalten gegenüber Studierenden, Kolleg\_innen oder sonstigen Mitarbeiter\_innen wird nicht toleriert.

Die Hochschulleitung sieht es daher als ihre Pflicht an, Studierende und Mitarbeiter\_innen sowie alle anderen Hochschulangehörigen wirksam und mit aller Entschiedenheit vor sexualisierter Diskriminierung und Gewalt zu schützen. Jeder Form von Diskriminierung, die der Hochschulleitung angezeigt oder ihr durch dritte Personen übermittelt wird, wird überprüft und verfolgt. Es werden in jedem Fall Maßnahmen ergriffen.

Die Hochschulleitung wird in jedem Fall den Freiraum der Lehre, des Lernen, der Kunst- und Kreativentwicklung schützen und misst dem dafür notwendigen Sicherheitsgefühl, das alle Hochschulangehörigen empfinden sollten, höchste Bedeutung bei. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter\_innen braucht angemessene Rahmenbedingungen, für deren Schaffung alle Hochschulangehörigen gleichermaßen verantwortlich sind.

**Spezifische Lehr- und Lernverhältnisse an künstlerischen Hochschulen**

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind an künstlerischen Hochschulen als Arbeits- und Studienorten genauso alltäglich wie in anderen gesellschaftlichen Kontexten. Für die Lehr- und Lernverhältnisse in den Künsten ist die Entwicklung der künstlerischen Persönlichkeit von Studierenden ebenso relevant wie die Vermittlung der Technik am Instrument, im Schauspiel, im Design und den freien Künsten. Dabei wird im Alltag unter Umständen auch an persönliche oder körperliche Grenzen gegangen. Im Schauspiel werden intime und gewalttätige Szenen inszeniert, im Musikunterricht ist Körperarbeit grundlegend, das Aktzeichnen und die Auseinandersetzung mit Körper gehören zu den Grundlagen der Bildenden Künste und des Designs. Hinzu kommen Lehrformate wie Workshops, Veranstaltungen, Kooperationsprojekte, die in den Abendstunden oder am Wochenende liegen (Konzert, Aufführung, Ausstellungseröffnung) und nahtlos in Feierlichkeiten übergehen. Einzelunterricht und/oder -begegnungen, die ein hohes persönliches Vertrauensverhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden voraussetzen, finden teilweise außerhalb der Hochschule, zum Beispiel in Privatateliers oder -räumen statt oder zu Zeiten, zu denen die Hochschulgebäude wenig besucht sind.

Solche Lehrformate und Lehrverhältnisse setzen eine besonders hohe Professionalität und Sensibilität der

Lehrenden voraus. Das bedeutet, sie benötigen ein Bewusstsein für Grenzsituationen, Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit Studierenden und Kolleg\_innen, die als Individuen jeweils unterschiedliche Grenzen für sich definieren.

Lehrende und Studierende begegnen sich in der Regel kollegial und vertrauensvoll. Trotzdem sind diese Beziehungen nicht gleichberechtigt, sondern beruhen auf Abhängigkeitsverhältnissen. Grenzverletzungen und Übergriffe werden in diesem Zusammenhang als besonders verstörend empfunden. Der Grenzübergriff ist stets ein einseitiges Verhalten. Darauf gerade gegenüber einer Lehrperson ablehnend reagieren zu können, setzt bei den von der Grenzüberschreitung Betroffenen ein starkes Selbstbewusstsein und eine schnelle Reaktionsfähigkeit voraus. Da Übergriffigkeit zumeist unvorhersehbar und auf einer sehr persönlichen Ebene erfolgt, sind Betroffene in der Regel unvorbereitet. Fast immer wollen die Betroffenen die Anerkennung und Förderung durch eine Lehrperson nicht aufs Spiel setzen. Daher liegt die Verantwortung dafür, dass die Studierenden einem solchen emotionalen Druck nicht ausgesetzt sind, bei den Lehrenden und bei uns als Kunsthochschule. Diese Verantwortung setzt ein hohes Maß an Professionalität, Sensibilität, Lehrkompetenz und Rollenklarheit voraus. Dazu gehört die Distanz einzuhalten, ein verstörendes Verhalten zu thematisieren, Umgangsregeln zu entwickeln und zu besprechen und differenziert, reflektiert auf mögliche Grenzsetzungen und Empfindungen umzugehen.

#### **An der weißensee kunsthochschule berlin**

- **positioniert sich die Hochschulleitung hiermit öffentlich gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt.** Wir kommunizieren das Verbot von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt.
- Die Hochschulleitung wird eine **Richtlinie** für einen respektvollen und fairen Umgang miteinander erarbeiten, in der die Verantwortung der Lehrenden für einen professionellen Umgang herausgestellt und die Auswirkungen von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt auf das Organisationsklima dargestellt werden, und diese in den Gremien zur Diskussion und Abstimmung vorlegen.
- Die Hochschulleitung wird **Beschwerderichtlinien** für den Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt erlassen und ist mit dem Ordnungsausschuss bereits in der Planung für die Beschreibung eines Beschwerdemanagement-Verfahrens. Die Hochschule stellt soweit wie möglich sicher, dass der Beschwerde führenden Person keine Nachteile für ihr Studium und/oder ihre Arbeitssituation entstehen.
- Eine Übersicht zu **Ansprechpersonen** hochschulintern und stadtweit wird öffentlich zugänglich gemacht, die als Anlaufpersonen fungieren und/oder als externe Beratungsstellen zur Verfügung stehen.
- Die Hochschulleitung ermöglicht bei Bedarf interne und externe Fortbildungen, Mediationen und Supervisionen.